© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at
Orn.Jh.Bad.-Württ.22, 2006: 249-250

Plaudergesang eines Wintergoldhähnchens (*Regulus regulus*) mit Imitationen fremder Vogelstimmen

Linde Kroymann und **Burkhard Kroymann**

Am 9. März 1997 ließ ein Wintergoldhähnchen-Weibchen in einer als Sichtschutz 1- bis 2-reihig gepflanzten, dichten Galerie von 2 m hohen jungen Fichten am Weg vom „Seehaus" zum See bei Grünmettstetten FDS ein mindestens 5 Minuten lang fortdauerndes, sehr leises Gezwitscher mit eingearbeiteten Imitationen fremder Vogelstimmen hören. Der Subsonmg des Wintergoldhähnchens klingt ganz anders und noch wesentlich leiser als der nadelfeine, rhythmische und formstrenge Reviergesang („sti-bísn sti-bísn sti-bísn sti-bísn sti-bísn sti-bísn stirr"-Strophe mit dem charakteristischen Schlusselement), wie dieser beispielsweise aus 15-20 m hohen dichten Kronenbereich von Fichtenalthölzern noch gut zu vernehmen ist. Wir konnten aus einer Entfernung von 1 bis 2,5 m zu dem im dichten Jungfichtengeäst herumturnenden Vögelchen über 4 Minuten hinweg diesen „Plaudergesang" (E. TRETZEL & E. THALER in GLUTZ VON BLOTZHEIM, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 12/II, 1991, Stimme des Wintergoldhähnchens) auf Tonträger aufnehmen. Es wiederholten sich erkennbar Kontakt- bzw. Warn- und Erregungsrufe von Tannenmeise *Parus ater*, Haubenmeise *Parus cristatus* und Sumpfmeise *Parus palustris* (Standortlaut „pistjä") – jeweils 9 mal – Kohlmeise *Parus major* – 6 mal „pink"-Rufe, die von denen des Buchfinks *Fringilla coelebs* als solche feldornithologisch nicht unterscheidbar sind (TRETZEL in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER l.c., Bd. 13/I, 4. Teil, 1993, Stimme der Kohlmeise), hier indes meist im Kontext mit anderen Rufen der Kohlmeise gebracht wurden - Ein 4 mal auf der Tonträgeraufnahme hörbares, ebenfalls meisenartiges „zi zi (zi) wuid" wies für unser Ohr am meisten Ähnlichkeit mit dem typischen Endschnörkel der Gesangsstrophe des Waldbaumläufers *Certhia familiaris* auf.

Anschrift der Verfasser:
Linde und Burkhard K r o y m a n n , Haussmannstrasse 10, D-70188 Stuttgart

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Nach den Volierenbeobachtungen ELLEN THALERS ist die Funktion eines solchen oft gerade auch von Weibchen des Wintergoldhähnchens gebrachten Subsong noch ungeklärt. Das Wintergoldhähnchen-Weibchen bei unserer Freilandbeobachtung äußerte den Plaudergesang in entspannter Nachmittags-Atmosphäre bei sonnigem Vorfrühlingswetter offenbar ohne Anwesenheit eines anderen Artgenossen und außerhalb eines Bruthabitats und möglichen Brutreviers vielleicht als Ausdruck eines situationsbezogenen Wohlbefindens. Hierzu sei eine abschließende Bemerkung gestattet: Lässt man die Ergründung einer evolutionsbiologischen Bedeutung einmal außer Betracht und nur das reiche Formenspiel der Natur in seiner Ästhetik auf sich wirken scheint hier der Inbegriff eines Geschenks eines zweckfreien Überflusses der Schöpfung, also der „luxuria" in der biologischen Sprache des großen Schweizer Zoologen Adolf Portmann, auf einen solchen in der freien Natur vermittelten Sachverhalt zutreffen zu wollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Kroymann Linde, Kroymann Burkhard

Artikel/Article: Plaudergesang eines Wintergoldhähnchens (Regulus regulus) mit Imitationen fremder Vogelstimmen. 249-250